

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 68 (2006)
Heft: 5

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CH-Investoren kaufen Aebi Burgdorf:

Die Käuferschaft der Aebi-Gruppe

Sie setzt sich aus Schweizer Unternehmern zusammen: Der SVP-Nationalrat Peter Spuhler hat mit 56% die Aktienmehrheit. Hinzu kommen im Verwaltungsrat und als Aktionäre Dr. Gero Büttiker (Feldbach ZH), Hansruedi Geel (Niederuzwil SG), Roger Kollbrunner (Meilen ZH) und Peter Muri (St. Margrethen TG). Roger Kollbrunner wird ab Juni Delegierter des Verwaltungsrates und CEO der Aebi Burgdorf.

Der Verkauf der Aebi Holding: Für das traditionsreiche Familienunternehmen ein schwerer Schritt. Aber doch eine glückliche Lösung, um Nachfolgeprobleme im Interesse des Werkplatzes Schweiz abzuwenden: Händedruck zwischen dem Nachverwaltungsratspräsidenten Martin W. Balmer-Aebi und dem zukünftigen Verwaltungsratspräsidenten NR Peter Spuhler.



Das traditionsreiche Familienunternehmen ist an eine Investorengruppe um den Erfolgsmanager Peter Spuhler (Stadler Rail) verkauft worden. Bekenntnis zum Werkplatz Schweiz

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Die Verkaufsverhandlungen gingen auf einen Beratungsauftrag zurück, für den die Aebi Holding den Maschinenbauingenieur Roger Kollbrunner engagierte, ausgerüstet mit unternehmerischen Toperfahrungen. Ihm gelang es, eine Schweizer Investorengruppe von Industriellen und Finanzdienstleistern zu schmieden, mit dem SVP-NR Peter Spuhler, Inhaber der sehr erfolgreichen Stadler Rail, an der Spitze. Diese Gruppe hatte der Aebi Holding ein zukunftssträchtiges Kaufangebot gemacht. Peter Spuhler liess an einer Presseorientierung durchblicken, man sei offen dafür, durch strategisch sinnvolle Akquisitionen das Unter-

nehmen weiter zu stärken. Die Aebi-Aktionäre haben dem Verkauf mit überwältigendem Mehr zugestimmt, obwohl dies im traditionsreichen Familienunternehmen, wie der bisherige Verwaltungsratspräsident Martin W. Balmer-Aebi betonte, mit starken Emotionen verbunden gewesen sei. Zum Verkaufspreis war zwischen den Verhandlungspartnern Stillschweigen vereinbart worden.

Roger Kollbrunner wird ab Mitte Jahr als CEO die Nachfolge von Ulrich Meyer in der Aebi-Gruppe übernehmen. Meyer konnte darauf hinweisen, dass sich nach einer leichten Baisse vor zwei, drei Jahren das Umsatz-

volumen auf rund 100 Mio. Franken stabilisiert habe. Dieses teilt sich je zur Hälfte auf das landwirtschaftliche und zur Hälfte auf den kommunalen Sektor auf. Wiederum rund die Hälfte des Umsatzes wird durch den Export von Kommunaltechnik erwirtschaftet.

Die Aebi Holding mit Sitz in Burgdorf und Produktionsstätten in Burgdorf sowie in Hochdorf LU und Schwanberg (Steiermark) wird als unabhängiges Unternehmen mit rund 350 Mitarbeitenden weitergeführt. Synergien zwischen Aebi und Stadler Rail seien aber in dem Sinne möglich, dass beide Unternehmen die öffentliche Hand mit Kommunaltechnik ausstatten (obwohl Vorortszüge nicht ganz das Gleiche sind wie Zweiachsmäher und Transporter). Die Fabrikation in der Schweiz zeichne sich durch Innovationskraft, beste Qualität und hervorragende Dienstleistungen aus. Damit habe sie auch in Zukunft Bestand auf den internationalen Märkten. Das Bekenntnis der Investoren zum Werkplatz Schweiz ist denn auch so etwas wie eine Garantie, unter allen Umständen die Arbeitsplätze bei Aebi für die Land- und Kommunaltechnik prosperierend zu sichern. ■

Der weitgereiste Maschineningenieur und Manager Roger Kollbrunner wird CEO bei Aebi Burgdorf. Er erklärt Journalisten Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten des TT 180.





In den meist terrassierten Rebbergen kann Flavio Ramelli nur kleine, leichte Maschinen einsetzen. Ein Rustico bietet genug Platz für seinen Maschinenpark.

Winzer und Kelterer im Tessin

Maschinenpark im Rustico

In Gudo, auf der rechten Seite der Magadinoebene, haben Flavio und Aureliana Ramelli in den letzten 19 Jahren einen Weinbaubetrieb mit Kelterei aufgebaut. Der Mechanisierung sind am Hang enge Grenzen gesetzt. Ein Rustico beim Rebberg bietet Platz für den Maschinenpark.

Text und Bilder: Edith Moos-Nüssli



«Am Hang ist die Mechanisierung schwierig», stellt Flavio Ramelli fest. Er bewirtschaftet in Gudo-Progero TI vier Hektaren Reben, eineinhalb Hektaren bei Weinkeller und Wohnung, zweieinhalb oberhalb des Dorfes neben dem Versuchsrebbereich der Forschungsanstalt Changins-Cadenazzo. Neu gehören zum Betrieb noch 3000 Quadratmeter mit weissen Traubensorten im Maggial.

In den terrassierten Weinbergen können nur kleine, leichte Maschinen eingesetzt werden. Sein Maschinenpark hat deshalb mehr als genug Platz im Rustico neben dem Weinberg. Übersichtlich aufgereiht, stehen hier eine Gebläsespritze, ein Gun, drei Rückenspritzen, ein Mulchgerät, eine Fräse und vier Motorsensen. Angebaut werden die Maschinen an einen 25-jährigen 16-PS-Holder-Traktor, der Tank der Spritzpistole wird auf einem Kleinlaster platziert.

Die Terrassierung sei im Tessin ein Muss. «Bei uns regnet es im Jahr 1800 Millimeter», bemerkt der Winzer und Önologe. Das ist so viel wie im Toggenburg und deutlich mehr als im Glarnerland. Und wenn es regnet, schüttet es. Ohne Terrassen würde der Humus wegge-

schwemmt. Allein das Mähen der Terrassenböschungen ist aufwändig: Mit einer Motorsense braucht es 100 Arbeitsstunden pro Hektare, und das zweimal pro Jahr. Herbizide kommen nicht in Frage, denn die Gräser und Kräuter stabilisieren mit ihren Wurzeln die Terrassen.

Leidenschaft für Reben und Wein

Die Landwirtschaft hat Flavio Ramelli schon immer angezogen. Sein Grossvater war Bauer, sein Vater bewirtschaftete einen Obstbaubetrieb in Ascona, und auf dem Bauernhof seines Onkels hat er regelmässig gearbeitet. Dass er Landwirt werden wollte, war für ihn bald klar. Von 1977 bis 1979 bildete er sich an der Tessiner Landwirtschaftsschule Mezzana aus. Anschliessend zog es ihn an die Fachschule Changins VD, wo er Weinbau und Önologie lernte. Reben und Wein begeisterten ihn, für Obst dagegen konnte er sich nicht erwärmen. Ein Ingenieur-Studium anzuhängen, reizte ihn aber nicht. «Ich zog die Praxis vor», erzählt er im Gespräch mit der «Schweizer Landtechnik».

Cantina Ramelli in Kürze

mo. Der Weinbaubetrieb von Flavio und Aureliana Ramelli umfasst vier Hektaren Reben in Cudo-Progero TI, vor allem mit Merlottrauben, und 3000 Quadratmeter mit den weissen Sorten Sauvignon, Kerner und Doral im Maggial.

Der Maschinenpark umfasst einen Kleinlaster, einen 16-PS-Holder-Traktor, eine Fräse, ein Mulchgerät mit 85 Zentimeter Arbeitsbreite, vier Motorsensen, eine Gebläsespritze, ein Gun mit 200 Meter Schlauch und einem 800-Liter-Tank sowie drei Rückenspritzen.

Für die Weinbereitung gibt es eine Presse für Weiss- und Roséwein, eine Presse für Rotwein. In der Kelterei stehen drei runde 1000-Liter- und vier 2000-Liter-Stahltanks. Der Rotwein reift anschliessend in sechs 1300-Liter-Fässern aus Bernecker-Eiche.

Das Weinsortiment der Cantina Ramelli umfasst einen Merlot rot, rosé und weiss, den Weisswein Antrobia vom Weinberg im Maggial sowie einen Rotwein aus der alten Lokalsorte Bondola.

Ausserdem führen Ramellis eine der vier Rebschulen, die es im Tessin gibt. Die Stecklinge wachsen im Sommerhalbjahr in Ascona, auf dem Betrieb von Flavio Ramellis Vater.